

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Kind Jugend Familie: Abenteuerspielplatz Fröschenmatt; Wiederkehrender Beitrag für die Jahre 2020 bis 2023

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 9. März 2020

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2570 vom 25. Februar 2020.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung, ohne jegliche Einschränkungen, in Sechser-Besetzung und in Anwesenheit von Nicole Leimgruber, Präsidentin Abenteuerspielplatz Fröschenmatt. Ein GPK-Mitglied war wegen Krankheit entschuldigt. Von der Verwaltung waren Stadtratsvizepräsidentin Vroni Straub, Vorsteherin Bildungsdepartement, Esther Camara, Mitarbeiterin Fachstelle Soziokultur, Stadtrat André Wicki, Vorsteher Finanzdepartement sowie Andreas Rupp, Finanzsekretär anwesend. Auf die Vorlage wird usanzgemäss eingetreten.

3. Erläuterungen der Vorlage

Die für die Vorlage zuständige Vorsteherin des Bildungsdepartementes und Esther Camara, Mitarbeiterin Fachstelle Soziokultur, erläutern und kommentieren gemeinsam die Vorlage. Die Stadträtin hält folgendes fest: Der Abenteuerspielplatz Fröschenmatt ist ein toller Ort in der Stadt Zug und der einzige Abenteuerspielplatz in dieser Form. In der Stadt Zug gibt es sehr viele schöne sogenannte freie Spielplätze, aber es gibt nur eine „Fröschi“ (Fröschenmatt). Auch sehr viele Familien, Schulen, Kindertagesstätten und weitere Nutzerinnen und Nutzer sind der Meinung, dass die Fröschi ein ganz toller Ort ist. Dies zeigt sich in der Besucherstatistik: Die Besucherzahlen haben sich innerhalb von drei Jahren verdoppelt. Dies war auch der Grund, warum der Vereinsvorstand an die Stadt Zug gelangte, um zu schauen, wie dieses schöne Problem, das sich damit ergibt, gemeinsam gelöst werden kann. Die Fröschi wird seit vielen Jahren von einem Verein mit sehr vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern betrieben, welcher von einem ehrenamtlich arbeitenden Vorstand geführt wird. Wie der Vorlage zu entnehmen ist, hat sich das Bildungsdepartement umfangreich und genau mit dem Anliegen des Vereins Abenteuerspielplatz Fröschenmatt und dem Lösungsansatz auseinandergesetzt. Der Stadtrat ist zum Schluss

gekommen, dass die doch markante Erhöhung des Beitrages gerechtfertigt und an diesem Ort gut investiert ist. In der Fröschi können Familien und Kinder in der Natur, mit Holz und mit den Tieren etwas Tolles erleben, was so an keinem anderen Ort in der Stadt Zug möglich ist. Sehr bedauerlich ist, dass sich die Gemeinden Baar und Steinhausen leider nicht finanziell beteiligen wollen. (Hinweis: Jeweils 15% der Besucherinnen und Besucher, Vorlage Nr. 2570, Seite 9, Beilage 12).

Die Präsidentin des Vereins, Frau Nicole Leimgruber ergänzt die vorangegangenen Erläuterungen und gibt einen weiteren Einblick in den Verein: Speziell am Abenteuerspielplatz Fröschi ist, dass die Kinder einfach probieren können, da es ein betreuter Spielplatz ist. Die Kinder können Dinge machen, die sie sonst nirgendwo machen können wie zum Beispiel Hütten oder Brücken selbst konstruieren und bauen. Die Kinder lernen den Umgang mit Tieren, da sich Esel und Ziegen auf einem Teil des Geländes frei bewegen.

Die Situation in den letzten zwei Jahren zeigt aber auch, dass der Besucherandrang sehr gross ist. Dies verdeutlicht bildlich die grosse Anzahl parkierter Velos vor dem Gelände, die kaum Platz haben. Die Fröschi ist ein Platz, der von vielen Zugerinnen und Zugern geliebt wird. Die Besucherzahlen haben sich, wie erwähnt, von 2016 bis 2018 verdoppelt. Die neusten Zahlen von 2019 (die in der Vorlage noch nicht enthalten sind) zeigen ebenfalls, dass sich die Besucherzahl im letzten Jahr nochmal um rund 2'000 Personen erhöht hat. Täglich besuchen im Schnitt fast 120 Personen die Fröschi. Da dies ein betreuter Spielplatz ist, setzt dies voraus, dass der Verein viele freiwillige Helferinnen und Helfer hat. Nebst dem achtköpfigen Vorstand gehören dem Verein auch drei Tierbetreuer an, die jeden Tag vor Ort sind. Während den Öffnungszeiten ist jeweils eine Spielplatzleitung auf dem Platz anwesend sowie zwei bis drei Freiwillige, welche die Betreuung und Aufsicht des Platzes unterstützen. Die Kinder werden von den Betreuerinnen und den Betreuern des Platzes animiert die Dinge selber zu machen und selber auszuprobieren. Die Spielplatzleiterin ist eine ausgebildete soziokulturelle Animatorin und hatte bisher 30 Stellenprozent. Eine Massnahme um der grossen Nachfrage gerecht zu werden ist, dass die Öffnungszeiten erweitert werden sollen. Um die zusätzlichen Öffnungszeiten abzudecken, braucht es eine Erhöhung auf 55 Stellenprozent. Zudem wären weitere 15 Stellenprozent notwendig für alle weiteren Aufgaben wie Administration und Vermietungen. Ausserhalb der Öffnungszeiten wird der Abenteuerspielplatz vermietet. Dieses attraktive Angebot wird vor allem von Schulen und Kitas stark genutzt, der Platz kann aber auch von Vereinen oder sogar Privatpersonen gemietet werden. Das Stellenpensum soll insgesamt von 30 auf 70 Stellenprozent erhöht werden, damit immer eine ausgebildete Betreuungsperson vor Ort ist, welche die Freiwilligen leiten und den Platz betreuen kann.

4. Beratung

Frage: Die Fröschi ist ganz sicher eine tolle Sache. Wie erklärt sich die starke Zunahme der Besucherinnen und Besucher in so kurzer Zeit? Ist diese zu verzeichnen, seit Tiere auf dem Spielplatz sind?

Antwort: Nein, den Verein gibt es seit 45 Jahren und die Tiere sind fast seit Beginn auf dem Gelände der Fröschi. Der Ort hat sich einfach herumgesprochen. Die Fröschi bietet einen abgegrenzten Raum und eine Infrastruktur, die auf anderen Spielplätzen so nicht zu finden ist und auch für kleinere Kinder gut geeignet ist. Die Fröschi ist zu einem Ort geworden, wo viele Menschen sich kennenlernen und soziale Kontakte pflegen. Weiter hat die Fröschi beim kürzlichen Wettbewerb der Zuger Kantonalbank gewonnen und konnte 2018 einen neuen Robinien-Kletter-Spielplatz einweihen. Die Fröschi bietet zudem auch ein tolles Kursangebot.

Ergänzt wird die Antwort zudem von der städtischen Mitarbeiterin der Fachstelle Soziokultur. Sie betreut die Fröschi seitens der Stadt Zug und ist zuständig für die entsprechende Leistungsvereinbarung. Sie erklärt, dass die Zunahme der Besucherinnen und Besucher in der Fröschi nicht zuletzt mit dem kompetenten und sehr zukunftsgerichteten Vorstand zusammenhänge, welcher

den Platz immer wieder den neuen Gegebenheiten anpasse sowie mit dem ganzen Verein, der mit viel Herzblut und grosser Energie dabei ist.

Weitere Mitglieder der GPK sind von der langjährigen Aufbauarbeit des Vereins ebenfalls beeindruckt, ganz besonders auch hier vom enormen Umfang an Freiwilligenarbeit, die da seit vielen Jahrzehnten für die Institution investiert wird. Sie bedanken sich beim Verein an dieser Stelle für dessen tolle Arbeit. Der Antrag um Erhöhung sei im Sinne des Stadtrates deshalb zu unterstützen. Der GPK-Präsident stellt zuhanden der Kommission fest, dass in der GPK seit der Investition eines Pavillons im Jahre 2012 nicht mehr über das Thema Fröschi gesprochen wurde.

Verweis: GPK-Bericht und Antrag Nr. 2161.2 vom 5. September 2011, Abenteuerspielplatz Fröschenmatt Sanierung und Neubau Pavillon; Baukredit (

Die Stadträtin bestätigt, dass der damals neu erstellte Pavillon sehr gut genutzt werde. Seither wurde die Fröschi allerdings nicht mehr in der GPK bzw. im GGR behandelt, da der jährliche Beitrag bisher in der Kompetenz des Stadtrates lag, nun aber mit der Erhöhung der GGR alle vier Jahre involviert werden müsse.

Der GPK-Präsident lobt zudem die Verwaltung für die hervorragend dokumentierte Vorlage Nr. 2570 mit vielen wichtigen Beilagen. So würde er sich jede stadträtliche Vorlage an den GGR wünschen. Bei vielen Geschäften fehlten leider immer wieder benötigte Unterlagen, die dann für die GPK-Sitzung unter Zeitdruck mühsam gesammelt werden müssen. Hier wurden unaufgefordert alle Dokumente (inkl. der Korrespondenz mit den beiden Gemeinden Baar und Steinhausen) komplett angefügt, was die Arbeit jedes Milizpolitikers stark erleichtert, der sich in ein Geschäft einlesen möchte. Zudem könnten die umfangreichen Informationen und Beilagen auch für zukünftige Behandlungen eines Geschäftes, spätestens im Jahre 2023, im Zusammenhang mit der Fröschi für alle Beteiligten sehr nützlich sein. Fairerweise sei auch festgehalten, dass in den letzten Jahren eine stete qualitative Verbesserung der Anträge des Stadtrates festzustellen sei. Zudem wird darauf hingewiesen, dass die Anzahl der Vermietungen der Fröschi doch sehr hoch ist (siehe Vorlage Nr. 2570, Seite 5). Im Jahr 2018 waren es 111 Vermietungen, bei einer angenommenen Sommersaison von 200 Tagen. Und dies, ohne dass die Fröschi viel Werbung machen könne, soviel man gesehen habe. Von Seiten der Vereinspräsidentin wird dazu informativ angefügt, dass oft Spielgruppen die Fröschi während einer Projektwoche jeden Morgen mieten. Solche Vermietungen werden in der Statistik dann als eine Miete geführt.

Bei Durchsicht der Jahresrechnungen wird seitens der GPK-Mitglieder darauf hingewiesen, dass das Vereinskaptal in den letzten drei Jahren zwischen CHF 40'000.00 und CHF 50'000.00 schwankte. In Anbetracht, was der Verein alles stemmt, inkl. Löhne, sei dies keine allzu grosse Kapitalbasis. Bezüglich des Sponsoring-Modells, wird nachgefragt, ob die Fröschi viele Sponsoren, Co-Sponsoren oder andere Partner habe, die aktiv Geldbeträge einzahlen?

Antwort: Bei den Sponsoren handelt es sich vor allem um Zuger Firmen wie zum Beispiel Schreinerereien, die Holz zum Verbauen zur Verfügung stellen. Wenn Geldbeträge zur Verfügung gestellt werden, seien diese meist zweckgebunden zu verwenden (z.B. Anschaffung von Werkzeugen). Die anwesenden GPK-Mitglieder äussern viel Verständnis, dass es sehr schwierig ist Sponsoren für eine solche Institution zu werben. Bedauerlich ist leider auch, dass sich keine einzige Zuger Gemeinde finanziell an den Lasten beteiligt. Aus der Grafik der Besucherstatistik vom Juni 2019 auf Seite 8 der Vorlage Nr. 2570 ergibt sich, dass auch viele Kinder aus den Zuger Gemeinden Baar, Steinhausen, Cham, Hünenberg und Unterägeri, neben Kindern aus allen Nachbarkantonen, die Fröschi damals besuchten. Gemäss der Korrespondenz mit der Gemeinde Baar mit Eingang vom 23. Oktober 2019 (Beilage) konnte offenbar auch auf Ebene der Zuger Gemeindepräsidentenkonferenz (GPK) diesbezüglich einmal mehr keine positive Haltung gegenüber der Stadt Zug bzw. der Fröschi, erreicht werden. Geradezu peinlich knapp ist die saloppe Antwort der Gemeinde Steinhausen durch die zuständige Abteilungsleiterin Finanzen und

Volkswirtschaft, immerhin eine Gemeinde die im Zuger Finanzausgleich ZFA des öfters auf der Nehmerseite steht - nachbarschaftliche Solidarität auf so einem tiefen Niveau sollte aus Sicht des Unterzeichnenden anders aussehen. (Der gesetzliche ZFA Beitrag der Stadt Zug betrug im Jahre 2019: CHF 53.4 Mio.). Der Stadtrat schrieb den beiden Gemeinden vorgängig, dass sich der Betriebsbeitrag auf CHF 92'000.00 belaufen werde. Dabei hat er sich vermutlich einen Beitrag seitens der beiden Gemeinden von zusammen CHF 5'000.00 erhofft.

4.1. Antrag um Erhöhung des wiederkehrenden Beitrages auf CHF 90'000.00

Für den Kommissionspräsidenten stellt sich in diesem Zusammenhang somit die berechtigte Frage, ob die GPK dem vorliegenden Antrag des Stadtrates in der Höhe CHF 87'000.00 folgen will oder ob ein höherer Betrag beim GGR beantragt werden soll?

Es wird nun der Antrag gestellt den Beitrag von CHF 87'000.00 um CHF 3'000.00 auf CHF 90'000.00 zu erhöhen und auch zu begründen:

Begründung: In Anbetracht der rasanten Entwicklung in den letzten Jahren kann es durchaus sein, dass die Fröschi aufgrund der geringen Kapitalbasis in finanzielle Engpässe kommt. Auf der Seite 10 der Vorlage ist zudem ersichtlich, dass für die Betriebskosten nur rund CHF 2'000.00 pro Jahr berechnet werden. Hier wurde sehr knapp budgetiert. Bereits ein einzelner Krankheitsfall könnte bereits zu Schwierigkeiten führen. Aus diesem Grund sei eine Erhöhung um CHF 3'000.00 gerechtfertigt und sehr sinnvoll.

4.2. Beratung des Antrages

Ein Mitglied kann dem Antrag um Erhöhung zwar zustimmen, bemerkt aber, dass es problematisch ist, wenn die GPK immer wieder mehr Geld, als vom Stadtrat beantragt, nachschiebt. In der lokalen Vereinswelt spricht sich das rasch herum. Dieser Verein hat nun vor Ablauf der Laufzeit des Vertrages das Gespräch gesucht und sein Anliegen geäußert, dass er aufgrund der rasanten Besucherzunahme mehr Geld benötigt. Ein anderes Mitglied findet es ebenfalls sehr gut, wenn die Vereine ihre Anliegen offen ansprechen und vom Stadtrat ernst genommen werden. Vergleichsweise findet man es aber nicht übertrieben, wenn das Budget der Abteilung Kind Jugend Familie (KJF) jährlich im Schnitt um CHF 1 Mio. steigt und die GPK jetzt wegen CHF 3'000.00 so intensiv diskutiert. Die freiwillige Arbeit muss von der Stadt Zug generell so stark wie möglich unterstützt und gefördert werden. Ob dies die Fröschi betrifft oder andere Vereine, z.B. im Sportbereich, dort vor allem die wichtige Jugendarbeit (Stichwort Integration). Dem wird entgegnet, dass dieser direkte Vergleich mit der Abteilung KJF einfach unpassend sei, da hier Äpfel und Birnen verglichen werden. Dem Antrag wird zwar ebenfalls zugestimmt. Was nicht angehe, wenn Steuergelder in erster Linie nach Sympathie gesprochen werden. Trotz allem sei zu überlegen, ob immer noch mehr Geld gegeben werden soll, da auf Vorrat auszubauen nicht sinnvoll ist.

Es wird eingewendet, dass niemand einen Erhöhungsantrag bei einem Geschäft stellt, dass ihm unsympathisch ist. Dass bei einem Antrag um Erhöhung auch möglicherweise Sympathie für die Sache im Spiel ist, liege in der Natur eines solchen Projektes. Wichtig sei jedoch, dass ein Antrag um Erhöhung mit einer nachvollziehbaren Argumentation begründet ist und nicht grundlos wiederkehrende Beiträge erhöht werden. Die Erhöhung ist im vorliegenden Fall aber sehr gut begründet. Das Thema Kapitalisierung kann in der Tat zum Problem werden. Bei anderen Vereinen wurde seitens GPK schon argumentiert, dass die Betriebskosten für ein Jahr gedeckt werden sollten, falls man zum Beispiel unverschuldet in eine Schieflage gerät. Mit der aktuellen Kapitalisierung könnte die Fröschi dies aber nicht. Deshalb ist eine Erhöhung des Beitrages bis 2023 zu befürworten und der Beitrag kann durchaus nach Ablauf dieser Dauer wieder gesenkt werden,

falls die Kommission zum damaligen Zeitpunkt zum Schluss kommen sollte, dass zu viel Kapital aufgebaut wurde. Zu unseren Vereinen, die für die Öffentlichkeit gute Arbeit leisten, aber bei denen der städtische Beitrag vielleicht etwas knapp bemessen ist, muss jedenfalls Sorge getragen werden.

Ein Mitglied fragt dazu noch nach, ob der Stadtrat darauf gehofft habe, dass der Beitrag erhöht werde (nachdem bekanntlich keine einzige Gemeinde eine Unterstützung gesprochen habe). Dazu wird geantwortet, dass eine Erhöhung auf CHF 90'000.00 für den Verein natürlich sehr toll wäre und ihm etwas mehr finanziellen Spielraum verschaffen würde. Der beantragte stadträtliche Beitrag wurde aber sauber berechnet und der Stadtrat hat nicht auf eine Erhöhung spekuliert. Eine Erhöhung, die mehr als CHF 3'000.00 beträgt, habe der Stadtrat eher nicht gewollt. Es wird vom GPK-Präsidenten noch ergänzt, dass er die Entwicklung vorrausschauend so einschätze, dass die Fröschi weiter an Beliebtheit gewinnen werde und die positive Entwicklung anhalten werde. Zudem sei gute Arbeit nicht eine Frage der Sympathie und dürfe erwähnt und belohnt werden.

4.3. Abstimmung über den gestellten Antrag auf Beitragserhöhung

Die GPK stimmt der Erhöhung des wiederkehrenden Beitrages von CHF 87'000.00 um CHF 3'000.00 auf neu CHF 90'000.00 mit 5:1 Stimmen zu.

5. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Bericht und Antrages des Stadtrates Nr. 2570 vom 25. Februar 2020 empfiehlt die GPK die Vorlage einstimmig mit 6:0 zur Annahme.

6. Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten und
- für die Jahre 2020 bis 2023 einen jährlich wiederkehrenden Beitrag von neu CHF 90'000.00 an den Verein "Arbeitsgemeinschaft Abenteuerspielplatz Fröschenmatt Zug" zulasten der Erfolgsrechnung, Kostenstelle 3800/3636.38, Abenteuerspielplatz Fröschenmatt, zu bewilligen.

Zug, 30. April 2020

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident

Beilage:

- Abenteuerspielplatz Fröschenmatt: Präsentation GPK vom 9. März 2020